



Der ansonsten siegreiche Philipp von Nassau (1566-1595) musste wegen heftigen Widerstands auf die Einnahme der Stadt St.Vith im Januar 1593 verzichten. Das Portraitgemälde des Grafen von Nassau (Öl auf Holz, um 1615) befindet sich im Rijksmuseum Amsterdam.

(Foto: Wikimedia commons)

**Titelbild:**

Blick auf die Ortschaft Bracht, deren Ersterwähnung dank der Aufarbeitung einer mittelalterlichen Urkunde weiter zurück datiert werden muss.

(Foto: K.D. Klauser)

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>DIE ORTSCHAFT BRACHT IM SPIEGEL EINER MITTELALTERLICHEN URKUNDE</b>	<b>S. 3</b>
(Bernhard Schmitt - Transkription u. Regest: Anne-Kathrin Kunde)	
<b>DER „GRABEN“ VON LOSHEIM</b>	<b>S. 7</b>
(Hubert Jenniges †)	
<b>ERST KEVELAER, DANN BANNEUX</b>	<b>S. 10</b>
(Norbert Thunus - Übers.: Karin Heinrichs)	
<b>FRIEDRICH JUNG, DER LETZTE GOLDSUCHER DER EIFEL</b>	<b>S. 15</b>
(Hermann-Josef Giesen)	
<b>IRRLICHTER</b>	<b>S. 17</b>
(Herbert Albring)	
<b>MUNDARTLICHER MONATSKALENDER</b>	<b>S. 18</b>
Januar, Haatmoont (Josef Pütz)	
<b>RUBRIKEN</b>	<b>S. 18-19</b>
Vereinsleben	
<b>HEIMATLICHES</b>	<b>S. 20</b>
Die Dämmerung (Johannes Weber)	
<b>MUNDART</b>	<b>S. 20</b>
Vaam Breefdräger und senge Noijoschkaarten (Nicolas Justen, Verviers/Rodt)	

## Z Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

herausgegeben mit Unterstützung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

**Mitgliedsbeitrag:**

Inland: 18 €  
Ausland: 25 €  
Porto einbegriffen

**Verlag: GESCHICHTS- UND MUSEUMSVEREIN**

„ZWISCHEN VENN UND SCHNEIFEL“  
MwSt. BE 0409.696.425  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

**Verantwortl. Herausgeber:**

Klaus-Dieter KLAUSER, Thommen

**Druckkoordination:**

Walter HILGERS, Crombach

**Versand und Redaktion:**

ZVS-MUSEUM,  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080/22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)  
E-Post: info@zvs.be  
**Internet: www.zvs.be**

**Druck:**

PRO D&P, St.Vith.

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## KALENDARIUM

Nach dem Tod unseres Ehrenpräsidenten Hubert Jenniges stellen wir die Rubrik „Streiflicht“ ein, für die er seit 1994 verantwortlich zeichnete.

Unsere Mitarbeiterin Karin Heinrichs hat sich dankenswerterweise bereit gefunden, eine neue Rubrik unter dem Titel „Kalendarium“ zu betreuen.

**Vor 420 Jahren:**

### Überfall auf die Stadt St.Vith

Die Stadt St.Vith ist im Laufe der Jahrhunderte Opfer zahlreicher Zerstörungen gewesen. Durch das rasche und mutige Eingreifen eines Geistlichen verlief zumindest ein Überfall auf die Büchelstadt glimpflich.

Was war geschehen? Am Abend des 17. Januar 1593 wollte Philipp Graf von Nassau, der im Dienste der Niederländer stand, mit 1200 Reitern und 500 Fußsoldaten in die Stadt eindringen. Es handelte sich um einen Rachefeldzug gegen die Regionen, die König Philipp von Spanien, der niederländische Aufständische grausam hatte hinrichten lassen, weiterhin die Treue hielten. Wohl durch Nachlässigkeit war die Ascheider Pforte an diesem Winterabend nicht wie üblich sorgfältig verschlossen worden, so dass es dem nassauischen Regiment gelang, in die Stadt einzudringen. Laut Chronik soll sich der zufällig anwesende Geistliche Philipp Feltz mit mehreren Bewohnern auf die eindringenden Feinde gestürzt, dabei einem mit dem Schwert das Haupt abgeschlagen sowie mehrere verwundet haben. Dadurch wurden die Soldaten so lange aufgehalten, bis das Fallgatter herunter gelassen und dem Regiment das Eindringen in die Stadt verwehrt wurde.

Nach dem missglückten Angriff ließ der Prinz von Nassau mit einer Kriegsmaschine Feuer in die Stadt schleudern. Den Verteidigern unter der Führung des Amtmannes Eustach von Münchhausen gelang es nach mehreren Stunden heftigen Gefechtes, die Schleuder zu zerstören; viele Angreifer fanden hierbei den Tod. Nach einer dreitägigen Belagerung gab der Prinz schließlich auf.

Der Name des Pfarrers Feltz lebt in der Erinnerung der St.Vither fort, da die Stadt diesem tapferen Mann eine Straße gewidmet hat.

Karin Heinrichs